

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

## + Der erste Conflict im Reichstage.

Als Fürst Bismarck den Gesetzentwurf über die künftige Stellung von Elsaß und Lothringen einbrachte, ersuchte er den Reichstag, die Regierungsvorlage zu verbessern, damit aus gemeinsamer geistiger Arbeit ein Ganzes hervorgehe. Die liberale Mehrheit des Parlamentes ließ sich das nicht zweimal sagen und obwohl sie mit dem Bundesrath übereinstimmte, was die Stellung der neuen Reichslande unter die vorläufige Dictatur des Kaisers anbetraf, so kürzte sie doch den für die Dauer derselben angeetzten Termin von 3 Jahren um ein Jahr ab, verlangte jährliche Berichterstattung über die Verwaltung der neuen Provinzen und stellte schließlich die Bedingung auf, daß neue Schulden der letzteren nur mit Bewilligung des Reichstages aufgenommen werden dürften.

In unbegreiflicher Weise hielt dies Fürst Bismarck für ein ihm persönlich gewordenes Mißtrauensvotum. Er rügte in scharfem Tone das Verhalten der Abgeordneten und ging selbst soweit, seinen Rücktritt in Aussicht zu stellen. Der Reichstag war ungemein überrascht. Das hatte er nicht erwartet. Um die Sache nicht aufs Aeußerste zu treiben, zog man eine Verweisung der Frage an die alte Commission vor und im Schooße derselben gelang es, eine Versöhnung zwischen Reichskanzler und Parlament herzustellen, der Art, daß städtische, provinzielle und Gemeinde-Anleihen im Elsaß und Lothringen, ebenso wie im übrigen Deutschland, ohne Genehmigung des Reichstages und nur auf Grund kaiserlicher Erlaubniß, aufgenommen werden können.

So endete ein Zwist, der einen Augenblick gedroht hatte, die glückliche Eintracht in Frage zu stellen, welche bis jetzt im neuen deutschen Reiche Volksvertretung und Regierung verbunden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. Mai. In der Frühe des ersten Pfingsttages fand das Begräbniß des nun verewigten Dr. W. Lebysohn statt, dessen Tod die vorige Nummer dieses Blattes meldete. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich recht deutlich, daß unsere ganze Bürgerschaft den Schlag schwer empfunden, den sie durch das Hinscheiden des unvergeßlichen Mannes erlitten. Nachdem der Leichenzug, zu dem sich eine unübersehbare, theilnehmende Menge eingefunden, den Kirchhof erreicht hatte, auf dem ebenfalls zahlreiche Freunde des Heimgegangenen bereits versammelt waren, sang zunächst die Liedertafel an dem Grabe ihres Mitbegründers und Mitgliedes das Göthe'sche „Ueber allen Gipfeln ist Ruh.“ Dem Gesange folgte die gehaltvolle Leicheneide des Predigers Dr. Samter, der besonders das treue Festhalten des Verstorbenen an seinen Ueberzeugungen und seine uner-müßliche Aufopferung für gemeinnützige Zwecke rühmend hervorhob.

Kein Herz blieb ungerührt, kein Auge trocken, als die ersten Erdschollen auf den Sarg des Mannes herabrollten, der so schnell die Stätte seines segensreichen Wirkens hatte verlassen müssen, und der allgemeine Schmerz fand nur in dem Gedanken Trost, daß der Verewigte noch an seinem Lebensabend das große Ziel erreicht sah, für das er all seine Geisteskraft eingesetzt und selbst ein Theuerstes hingegeben hatte.

× Görlich. Am 21. Juni wird eine außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden, in welcher über einen Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundcapitals Beschluß gefaßt werden soll. Es sind zur vollständigen Ausführung und Ausrüstung der Bahn neue Mittel erforderlich, über deren Höhe es leider noch an genaueren Angaben fehlt, außerdem sind die Mittel der Ausführung der Zweigbahn Eilenburg-Leipzig, sowie zur Verzinsung des Grundcapitals über die statutenmäßige Bauzeit hinaus zu beschaffen. Der erste Theil dieses Antrages, die Beschaffung weiterer Mittel für vollständige Ausführung und Ausrüstung der Bahn, wird jedenfalls nicht verfehlen, in den Kreisen der Actionäre großes Befremden zu erregen, da er im directesten Widerspruch mit den bisher in Umlauf gesetzten Versicherungen steht, daß das ursprüngliche Grundkapital genüge, um die Bahn völlig herzustellen und in Betrieb zu setzen. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag des Verwaltungsrathes, das Domicil der Gesellschaft und den Sitz ihrer Verwaltung auch nach Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Bahn in Berlin zu belassen, ein Antrag, der mit der projectirten Verlegung des Domicils der Berlin-Görlitzer Bahn von Görlich nach Berlin in Zusammenhang zu bringen sein dürfte.

## Politische Umschau.

— Die Auswechselung der Befätigungs-Urkunden des Friedensvertrages hat am 20. Mai zu Frankfurt a. M. stattgefunden. Fürst Bismarck hatte sich dazu am 19. Abends selbst von Berlin nach Frankfurt begeben, um dort mit den französischen Ministern Jules Favre und Pouyer-Quertier nochmals zusammenzukommen und in Betreff der Ausführung des Friedensvertrages und der Stellung Deutschlands zu den augenblicklichen Vorgängen bei Paris weitere Verabredungen zu treffen. Am 20. Abends konnte der Reichskanzler Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser die erfolgte Auswechselung der Ratificationen und damit den endlichen vollgültigen Abschluß der Kriegperiode melden. Am 21. fanden noch weitere Conferenzen des Reichskanzlers mit den französischen Ministern statt; am 22. kehrte Fürst Bismarck nach Berlin zurück.

— Ueber die Frankfurter Verhandlungen am vergangenen Sonntage, also nach dem Austausch der Ratificationen, erfährt man, daß dieselben sich vorzugsweise auf die Regelung der Finanzfrage und auf die Verständigung über die Modalitäten für die Zahlung der Kriegsschuldigung bezogen haben. Von Seiten der Französischen Regierung ist dabei eine sehr baldige Raten-

zahlung in Aussicht gestellt worden, der sich dann die ferneren Terminzahlungen in rascher Folge anschließen sollen. Hält Frankreich Wort, so würde die Hoffnung berechtigt sein, recht bald noch größere Massen deutscher Truppen zum heimatlichen Heerde zurückkehren werden.

— Bekanntlich wollen die Feldpost-Beamten dem General-Post-Director Stephan für die Verdienste, die er sich um dieselben erworben hat, ein Ehrengeschenk überreichen. Als derselbe von dieser Absicht erfuhr, sprach er den Wunsch aus, daß die Mittel, welche gesammelt würden, für die Wittwen und Waisen von Feldpost-Beamten zur Verwendung kämen. Das soll jetzt geschehen und die Feldpostbeamten werden ihrem Chef nur noch als ein Andenken ein Album in einfacher und würdiger Ausstattung darbringen.

Paris. Vor dem entsetzlichen Vernichtungskampfe, welchen die Führer der Commune in Paris und das fremde Mordgesindel, das dort aus allen Enden der Welt zusammengetroffen, augenblicklich führen, treten die anderen Ereignisse auf dem Schauplatz dieses furchtbaren Bürgerkrieges, welcher den Besitzenden das Geipenst gezeigt, mit welchem Napoleon sie zwanzig Jahre lang glücklich zu schrecken wußte, in den Hintergrund. Jede neue Depesche malt das Entsetzen düsterer und man kann sich kaum der Annahme erwehren, daß nicht auch in diesen Mittheilungen der Versailler Regierung arge Uebertreibungen mit unterlaufen. Noch wissen wir nicht, ob dem Kampfe gegenwärtig schon ein Ziel gesetzt ist und wir vermögen noch nicht zu ermessen, wie viel Bürgerblut in diesen Tagen geflossen und welche Fülle unerzähllicher von Jahrhunderten in den Palästen der Hauptstadt Frankreichs zusammengetragene Schätze in Rauch

aufgegangen ist. Auf die Franzosen muß die Kunde von diesen Ereignissen um so zermalmender wirken, als sie einige Tage vorher, nach den ersten mit verhältnißmäßig geringen Opfern erkaufte Erfolge der Versailler innerhalb der Stadt, sich mit der Hoffnung schmeicheln konnten, daß die Insurrection ein schnelles Ende finden werde. In Versailles namentlich, wo man am 22. bereits Herr der Lage zu sein hoffte, muß dieser Contrast sich furchtbar fühlbar machen. Was die Fortschritte der Regierungstruppen anlangt, so hatten dieselben bis zum Abend des 25. das Stadthaus, die den Faubourg Belleville beherrschenden Buttes de Chaumont im Nordosten, die großen Weinhallen am linken Seineufer, dann im Süden die Forts Montrouge und Biedre in Besitz genommen, und der Heerd des Aufstandes muß sich demnach auf den südöstlichen Winkel von Paris zu beiden Seiten der Seine beschränken. Dort finden die Insurgenten wenigstens für ihre Zerstörungswuth keine ferneren Objecte mehr, sie müßten denn geradezu alle Arbeiter-Wohnungen der Erde gleich machen wollen, bei welchem Beginnen ihnen wohl die Arbeiter selbst das Handwerk legen könnten. Das Fort Ivry, welches sich gleichfalls noch im Besitze der Insurgenten befindet, bildet gewissermaßen das neue Centrum dieser Position, von deren längerer Behauptung aber bei dem ringförmigen Vorgehen der Regierungstruppen selbstverständlich nicht wird die Rede sein können. Das letzte Asyl der Insurrection dürfte wohl die Halbinsel von Vincennes mit ihrem befestigten Schlosse und ihren sonstigen Fortificationen abzugeben haben, wenn der verrückte Fanatismus der Communisten überhaupt noch für weiteres Kämpfen ausreicht.

Die über jegliche Erwartung rege Theilnahme, welche von allen Seiten uns aus Anlass des herben Verlustes entgegentrat, der uns betroffen, macht es uns zur Unmöglichkeit, jedem Einzelnen den besonderen Ausdruck unseres Dankgefühls darzubringen. Es sei uns daher gestattet, allen den treuen Herzen aus tiefster Seele an dieser Stelle zu danken, deren mitfühlende Antheilnahme für unseren nur zu gerechten Schmerz ein lindern-der Balsam geworden.

Die Familie Levysohn.

### Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den zehn Revieren der Grünberger Feldmark soll vom Aufgange der Jagd in diesem Jahre ab auf 3 (eventualiter 6) Jahre am Freitag den 9. Juni Nachmittags 3 Uhr im Sessionssaale des Rathhauses an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Die Eintheilung der Jagdreviere und die Pachtbedingungen, welche in der Raths-Registratur während der Dienststunden einzusehen sind, werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 25. Mai 1871.

Der Magistrat.

Eine neue noch gut gebohlte Scheu-ertenne hat abzulassen

C. Bothe jun. in Gr. Lessen.

Auch ertheilt nähere Auskunft  
Gastwirth Schabert im halben Monde.



## Kopfhaar = Stoff



zu Damen-Röcken ist eingetroffen und werden dieselben auf Wunsch elegant angefertigt.

Leopold Friedländer,

Oberthorstraße 37, Ecke der Schulstr.

### Jagdverpachtung.

Die Jagd in den 7 Revieren der Grünberger Kämmergüter und des Stadtförstes, über 9000 Morgen umfassend, soll für die Zeit vom Aufgange der Jagd in diesem Jahre ab auf drei (unter Umständen auf 6) Jahre

am Montag den 12. Juni  
Nachmittags 3 Uhr

im Sessionssaale des Rathhauses an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Eintheilung der Jagdreviere und die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in der Raths-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Grünberg, den 25. Mai 1871.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 2. Juni a. o. Vormittags 8 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Verkauf eines Stück Landes,
2. Kauf eines Grundstücks,
3. Angelegenheit des Denkmals für unsere gestorbenen resp. gebliebenen Krieger,
4. eine Hypothek-Angelegenheit,
5. eine Mieths-Angelegenheit und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

## Bleichwaaren

für anerkannt beste Nasenbleichen übernehme ich dieses Jahr für Herrn **Friedr. Emrich** in Hirschberg, Schlessen und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Grünberg i. Schl.

**F. W. Zesch.**

## Die Gartenlaube.

Nr. 22.

Inhalt: Ein Feld der Feder. Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Die unfehlbare Bombe. Gedicht von Hermann Delschläger. Mit Illustration: Schwere Klosterruine. Originalzeichnung von Vincent St. Lerche in Düsseldorf. — Die Napoleoniden und die Frauenwelt. Nr. 2. Das zweite Kaiserreich. Von Max Ring. — Deutsche Pfingsten. Gedicht von Albert Traeger. — Im Schahante von Washington. — Erinnerungen aus dem heiligen Kriege. Nr. 5. Mit Abbildung: In den Casematten von Ulm. Nach der Natur aufgenommen von R. Heß. — Blätter und Blüten: Rebecka am Brunnen. — Buchhändler und Schriftsteller in Italien. Von Ludmilla Wising. — Beethoven in der Küche. Von F. v. H. — „Das Central-Bureau Felicitas in Bern.“ — Noch zwei Ehrensterne unseres Krieges. — Illustrierte Seelenwanderung. — Blumenuhr. — Auch der verlorene Sohn (Nr. 17) ist gefunden. — Für das abgebrannte deutsche Hospital in Constantinopel.

**Ich bin bevorstehenden Markt nur in meinem Geschäftslokale. M. Sachs.**

Durch den Tod des Herrn Dr. Levysohn hat auch unsere Anstalt einen ihrer Begründer und Sönnner, der Vorstand derselben ein Mitglied verloren. — Wir werden nie vergessen, was der Entschlafene für unsere Anstalt gethan hat. Der Vorstand der Kinderbewahr-Anst.

**(Eingesandt!)**

Dem  
selig entschlafenen Freunde  
Herrn Buchhändler  
**Dr. W. Levysohn.**

Den Mann voll Geist, den Mann voll Kraft,  
Hat schnell der Tod dahingerafft!  
Er, unser Doctor Levysohn,  
Der Freund weilt nun vor Gottes Thron!

Ach, welch' ein Weh' trifft Vieler Herz!  
Nur zu gerecht ist solcher Schmerz,  
Und dennoch hat der Unverständ,  
Dich, bravsten Mann, so oft verkannt!

Ein Märtyrer musst' Du einst sein!  
Gar bitter musstest Du bereu'n,  
Was in der edlen deutschen Brust  
Sich regte, Dir fast unbewusst!

Nun bist Du aller Leiden bar,  
Man krümmt Dir, Seel'ger, nun kein Haar,  
Und Gott der Herr, der allgerecht,  
Erbarnt sich Dein als armen Knecht!

Fürwahr, ein „Knecht“ gar oft Er war!  
Man bracht' oft Bitten, Wünsche dar:  
„Nimm den Artikel freundlich auf,  
„Das Weitere, das nimm in Kauf!“

Doch der Polemik war Er Feind,  
Dir, Grünberg! war Er treu'ster Freund!  
Der Zwietracht blieb der Seelge fern,  
Der jetzt nun weilt auf besserm Stern!

Gewiss, Er war ein Ehrenmann,  
Nahm treu sich der Bedrängten an;  
Ja, überall stets nützlich sein,  
Das war Sein Streben nur allein!

Nie hat er wissentlich betrübt,  
An Feinden Rache nie geübt,  
Drum werd' ihm nun vor Gottes Thron  
Aus Gnaden reicher, reichster Lohn!

Aus Gnaden wird Er selig sein,  
Sich Wiederseh'n's der Gattin freu'n,  
So wie des Sohn's, der jüngst in Schlacht  
Für's Vaterland sich dargebracht.

Ja, Freund! Du bist zwar diessets tödt,  
Doch jenseits winkt Dir Morgenroth!  
Jehovah führt Dich zu sich ein,  
Wir seh'n uns wieder im Verein!

In dem Verein, wo Jud' und Christ  
Durch Gottes Gnad' verbunden ist!  
O, welch' ein freudig Wiederseh'n,  
Durch Gottes Gnade wird's geschehn!

Uns unvergessen wirst Du sein,  
Und scharr't man auch in's Grab Dich ein,  
Dein Geist lebt in den Deinen fort  
Und Dein denk't man am fernsten Ort!

**C. W. Hempel.**

Für eine, aus zwei Personen bestehende Familie wird eine ältere weibliche Person zur Führung deren Haushaltung, insbesondere der Bereitung einer guten Hausmannskost, gegen ein angemessenes Lohn sofort gesucht.

Offerten unter Beifügung von Attesten über ähnliche Stellungen nimmt die Expedition dieses Blattes gegen Erstattung des Portos zur Weiterbeförderung entgegen.

Den Damen in Saabor  
herzliche Grüße!  
Die Loos'er Tänzer  
aus Grünberg.

## Für Zahnleidende.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse setzt ein, Zahnschmerz beseitigt schmerzlos, Zähne reinigt und plombirt

**B. Fritsche,** pract. Zahntechniker, Niederstr. 70.

## Offener Brief an eine alte Jungfer in der K... Straße!

So habe ich Dich endlich entdeckt, Du Satan in Schafskleidern, der Du Dir seit sieben Jahren alle Mühe gegeben, Alles aufzubieten, mich Tritt für Tritt verfolgt und beobachtet, um mich in Deine satanischen Klauen zu kriegen. Da Dir aber Dein Vorhaben nicht gelingen will und auch nicht gelingen wird, hast Du Deine feurige satanische Zunge schon oft mündlich und auch brieflich gegen mich erhoben und schon viel Unheil gestiftet. Seit langer Zeit nagt es schon an meiner Gesundheit, da ich immer Deine Verleumdungen gegen mich stillschweigend anhören mußte, ohne zu wissen wer der Satan ist. Magst Du auch jetzt wieder fortfahren, Deine verleumderischen Redensarten und Briefe zu schreiben. Dies Mädchen glaubt Dir nicht mehr, denn aus Ueberzeugung und wahrer Liebe zu mir verschweigt sie nichts vor mir, auch den letzten Warnungsbrief, den sie erhalten, hat sie mir anvertraut, und da ersehe ich daraus, wie tief Du schon gesunken bist, teuflischer Dämon, der Du gegen mich, da ich Dir nichts zu Leide gethan, solche grenzenlose Verleumdungen zu erdichten vermagst. Ich habe mich immer gewundert, daß wenn ich mit einem Mädchen irgend ein Verhältniß anknüpfte, immer was dazwischen trat, ohne einen Grund zu erfahren, nun ist mir Alles klar, daß Du Satan es warst, mündlich oder durch Briefe uns gegenseitig verleumdet hast. Dreimal ist es Dir gelungen, da Dir jene Personen geglaubt und mir nicht Alles anvertraut hatten, sonst hätte ich Dich schon längst entdeckt. Ich bemerke hier noch öffentlich, daß ich jetzt durch meine Ueberzeugung, da ich weiß, daß der Grund allen Unheils von Dir, Dämon, herrührt, jene Mädchen, die ich kennen lernte, von jetzt an, da ich mit ihnen nicht mehr in nähere Verhältnisse treten kann, sie doch stets achten werde, insbesondere rathe ich Fräulein **E. W.**, sich von diesen Dämon loszusagen, der, wenn Sie sich noch zu erinnern weiß, vor 3 Jahren der einzige Grund zu allem Uergerniß war. Endlich rathe ich Dir im Guten, Verleumderin, bedenke, ob Du das verantworten kannst vor den Menschen und vor Gott, wenn Du an einen glaubst, da Du alle Tage in die Kirche läufst. Aber wehe Dir, wenn ich Dich bei wiederholten Verleumdungen ertappe, hüte Dich dann, daß ich jene vermeintliche Wuth, die ich unter Andern besitzen soll, ich nicht zuerst an Dir ausübe, denn der Mensch ist zahm, aber er wird wilder wie ein Thier, wenn er gereizt wird.

**Einer aus der Gasanstalt.**

**Die neuesten Damenröcke,**  
elegant garnirt, in Kopphaar und Wolle, empfing in  
**S. Hirsch.**  
großer Auswahl

Ein Spazierstock mit elfenbeinernem Griff ist am 2ten Feiertage im Oberwalde verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben

Berliner Straße Nr. 94.

Alte Stiefeln, nachdem sie abgetragen sind, gut und gering, kauft für einen guten Preis

Schuhmacher Schalle  
am Topfmarkt.

Ein großes, neubebautes Grundstück, zu einer Brauerei oder anderem großem Geschäft sich eignend, ist für 12000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Ich bin aus dem Feldzuge zurückgekehrt.

**Dr. Ludwig,**  
pract. Arzt u.

Ein zuverlässiger Kutscher findet zum 1. Juli einen guten Dienst.

Wo? ist in der Expedition des Wochenbl. zu erfahren.

Ein gewandter Bursche zum Billard wird gesucht. Wo? sagt die Expedition des Wochenbl.

Zum Jahrmart

**Tanz-Musik**  
und frische Wurst,  
wozu freundlichst einladet

**F. Theile**, zur Sonne.

Heute zum Jahrmart

**Tanz-Musik**  
bei **Schulz** in der Ruh.

Victoria-Verein.

Sonnabend Abend 8 Uhr.

Freitag

**Jungbier**  
bei **C. Strauss**, Silberberg.

Allerfeinstes

**neues**  
**Provencer-Oel**  
empfehl **C. Herrmann**.

Feuerversicherungsbank für  
Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der  
Bank für 1870 beträgt die Ersparniß  
für das vergangene Jahr

**73 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger  
Agentur empfängt diesen Antheil nebst  
einem Exemplar des Abschlusses vom  
Unterzeichneten, bei dem auch die aus-  
führlichen Nachweisungen zum Rech-  
nungsabslusse zu jedes Versicherten  
Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser  
gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesell-  
schaft beizutreten, giebt der Unterzeich-  
nete bereitwillig desfallige Auskunft  
und vermittelt die Versicherung.

Grünberg, den 29. Mai 1871.

**Ed. Priemel.**

Die längst erwarteten Glacé-Hand-  
schuhe habe ich in bekannter Güte  
erhalten und empfehle solche zu den  
billigsten Preisen. **C. Krüger.**

**Prämien-Ziehung**

am 21. Juni beginnend, mit einem  
Hauptgewinn von evtl. **Pr. 250.000** — unter Garantie des  
Staates. —

Dieselbe verdient gewiß die Berücksichti-  
gung des Publicums, weil durch sie ein  
vortheilhaftes Geschäft zu machen ist,  
was schon sehr oft durch Vermittelung des  
Unterzeichneten geschehen. Hieraus Reflecti-  
rende sollen vor irgend welcher Zahlung  
gründlich unterrichtet werden durch

**Julius Gertig in Hamburg,**  
Fonds- und Lotterie-Geschäft.

## Tanzunterricht.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß am Freitag den 2.  
Juni im Saale des deutschen Hauses der Unterricht beginnt; für Damen  
um 7 Uhr, für Herren um 8 Uhr.

**Lange**, Balletmeister.

(Nur während des Marktes.) (Nur während des Marktes.)

## Markt-Anzeige!

Außer meinem großen Lager von Berliner  
Schreib-Materialien, Kurz-, Galanterie- und Ze-  
derwaaren, sowie Nähmaterialien und Alltagsbe-  
dürfnisse für Damen habe diesmal noch ein gut  
fortirtes Lager von Weißwaaren und Stickereien  
mitgebracht und empfehle dasselbe zu außergewöhn-  
lichen billigen Preisen.

Verkaufs-Lokal wie bisher in

**Pfeiffer's Hôtel zum deutschen Hause,**  
1 Treppe hoch im Saale.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne  
hochachtungsvoll

**Fritz Grünthal**  
aus Berlin.

**Châles- u. Tücher-Fabrik**

von

**A. Kessner** aus Berlin

befindet sich am bevorst. Jahrmart wieder hier und sollen daselbst gewirkte  
Long-Châles, Grand-Fons, weiße und schwarze Cachemirchâles, Zephir-Châles,  
Belour-, Lama- und Victoria-Tücher u. s. w., das Neueste der Saison, zu  
sehr verschiedenen und billigsten Fabrikpreisen verkauft werden.

Stand: große Eckbude der Berliner Reihe, bekannt.

Ich warne die **Emma Müller**  
in der Grünstraße, ihre lose Zunge  
im Zaume zu halten, sonst finde ich  
mich genöthigt, sie gerichtlich bestrafen  
zu lassen.

**Bertha Blume.**

**Siedemaschinen, Schrot-  
mühlen, Decimal- u. Schnell-  
waagen in allen Größen,  
sowie alle neuen Gewichte**  
empfehle zu äußerst billigen Preisen

**W. Pfennig**, Zirkelschmied,  
vis-à-vis dem Fleischmarkt.

Am 2. Pfingstfeiertage ist ein  
großer Manschettenknopf verloren  
worden. Abzugeben gegen eine  
**Belohnung** in der Exped. d. Bl.

Feinste Vanillen-, Gesundheits- und  
Gewürz-Chokoladen erhielt wieder und  
empfehle zu Fabrikpreisen

**C. Krüger.**

**Eine Laube**

ist zum Abbruch zu verkaufen. Wo?  
sagt die Exped. d. Bl.

68r Wein à Du. 5 1/2 Sgr. bei  
Wwe. Augsburg bei der Post.

68r Weiß-Wein à Quart 5 1/2 Sgr.  
bei **Rudolf Redzch.**

1868r Wein à Quart 5 Sgr. bei  
**J. Goll**, Krautstraße.

1868r Wein à Du. 5 Sgr. bei  
**Heppner** am Silberberg.

69r Wein à Du. 4 Sgr., 68r Aepfel-  
wein 2 Sgr. **Holzmann.**

**Weinausschank** bei:

**C. Fleischer**, Dfenfabrikant, 68r 6 Sg.  
Lithograph Schwarz, 68r 6 Sg., in D. 5 1/2 Sg.  
**Wilh. Nüchel**, Lanfziger Str., 68r 6 Sg.  
**Wittfrau Schlestein**, Krautstr., 68r 6 Sg.

**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche.  
(Am Trinitatis-Fest.)

(Collette für die Schullehrer-Wittwen- und  
Waisenklasse.)

Vormittagspred.: Herr Prediger **Begehaupt**.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor **sec. Siebittsch.**

**Freie religiöse Gemeinde.**

Sonntag den 4. Juni früh 9 Uhr Erbau-  
ung, 11 Uhr Religionsstunde, Montag Abends  
8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung bei Gürsch-  
ner durch Herrn Professor **Winder**.  
Der Vorstand.